

Ausgabe 1/2016

Liebe LeserInnen,

hiermit erhalten Sie die zweite Ausgabe des Newsletters des Zentrums für Islamische Studien Frankfurt/Gießen. Mit diesem informieren wir Sie über die Aktivitäten des Zentrums und seiner MitarbeiterInnen im Wintersemester 2015/16. Er enthält Nachrichten über Veranstaltungen, Gastvorträge, Neuerscheinungen und anderes mehr aus den letzten Monaten sowie Hinweise auf kommende Termine.

Mit den besten Grüßen

Bekim Agai und Udo Simon

Nachrichten

September 2015

Konferenz „Theologie als Wissenschaft“



Die diesjährige Sommerkonferenz des von der Stiftung Mercator geförderten Graduiertenkollegs Islamische Theologie fand vom 3. und 4. September an der Goethe-Universität in Frankfurt statt. Zahlreiche Gäste und ReferentInnen aus dem In- und Ausland waren dafür ins Gästehaus an der Frauenlobstraße angereist. Zum ersten Mal tagten muslimische TheologInnen und ReligionspädagogInnen unter sich. Bereits die eröffnenden Grußworte des

ehemaligen Vize-Präsidenten der Goethe-Universität, Prof. Matthias Lutz-Bachmann, sowie des Leiters des Bereichs Wissenschaft der Stiftung Mercator, Dr. Felix Streiter, ließen erkennen, dass trotz der vielen Tagungen und Konferenzen zu den Islamischen Studien die Frage der wissenschaftstheoretischen Bestimmung des Fachs noch ein Desiderat darstellt.

Mit seinem Eröffnungsvortrag wies Prof. Bekim Agai auf die verschiedenen Faktoren hin, in deren Spannungsfeld die Islamischen Studien in Deutschland im Entstehen begriffen sind. Im Laufe der Tagung wurden dann hierzu einzelne Aspekte in verschiedenen Vorträgen diskutiert: Prof. Harry Harun Behr zum Beispiel hob den Aspekt des spirituellen Erwachens im Subjekt und Möglichkeiten der wissenschaftlichen und pädagogischen Beschäftigungen damit hervor, während der Kollegiat Ali Ghandour auf die elementare Relation zwischen Wissen(-schaft) und ethischem Handeln hinwies. Doktorand Tim Sievers widmete sich den konkreten Herausforderungen im akademischen Lehrbetrieb.

Auch am zweiten Tag der Konferenz gab es einige Beiträge zur Wissenschaftstheorie in den Islamischen Studien. Zehra Cunillera, die bei Nilüfer Göle in Paris promoviert, reflektierte aus wissenssoziologischer und philosophischer Sicht die Entwicklung der Islamischen Theologien in Frankreich und Deutschland und erörterte am Beispiel von Jürgen Habermas, dass theologisches Denken auch benachbarte Disziplinen wie die Philosophie befruchten kann. Die Kollegiatin Nimet Seker fragte nach Möglichkeiten des Wissens- und Theorientransfers aus den Islamischen Studien in die moderne Literatur- und Kulturtheorie. Jun.-Prof. Erdal Toprakyaran und die Kollegiatin Almedina Fakovic diskutierten die Möglichkeiten der Geschichtsforschung und der empirischen Forschung in der Ethnologie als Bezugsdisziplinen der Islamischen Studien. Abgeschlossen wurde die Konferenz durch eine Paneldiskussion zwischen VertreterInnen der muslimischen Glaubensgemeinschaften und der Institute für Islamische Theologie. Man war sich einig darüber, dass die Gespräche in Zukunft intensiviert werden müssen.

Fachtagung zu Islamischer Religionspädagogik in Gießen



Unter dem Titel „Aufbruch zu neuen Ufern. Aufgaben, Problemlagen und Profile einer islamischen Religionspädagogik im europäischen Kontext“ veranstaltete die Professur für Islamische Theologie und Ihre Didaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen vom 17. bis zum 19. September eine Fachtagung.



Die wichtigsten Fragestellungen beschäftigten sich mit den pädagogischen Theorien und Methoden der islamischen Geistesgeschichte, den gegenwärtigen Entwicklungen der islamisch-religiösen Bildung in Europa sowie den Denkanstößen, welche von den Diskursen in der christlichen Religionspädagogik ausgehen können. In seiner Eröffnungsrede beschrieb Tagungsleiter Prof. Yaşar Sarıkaya die Tagung als Wagnis sowie als Gelegenheit zu einer Bestandsaufnahme. Sie solle ein Forum für konstruktive und kontroverse Diskussionen sein. Zudem erklärte er es zu einem Ziel der Zentren für Islamische Studien, ort- und zeitrelevante Forschungsfragen und Zielperspektiven für die islamische Religionspädagogik zu formulieren. Die Begrüßungsredner, unter anderem JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee und ZEFIS-Direktor Prof. Bekim Agai, erklärten, dass die universitäre Institutionalisierung des Islam und die Einführung des Islamischen Religionsunterrichts die Anerkennung der Muslime signalisierten und deren gesellschaftliche Integration förderten.

Die Fachtagung profitierte von fachkundigen, internationalen und interdisziplinären, ReferentInnen. Sie öffnete Diskussionen zur Entwicklung einer zeitgemäßen Religionspädagogik. Als wichtigstes Ergebnis stellte sich heraus, dass Grundlagenforschung in der islamischen Theologie, Anthropologie und Epistemologie für die Entwicklung der islamischen Religionspädagogik notwendig ist. Zudem wurde ebenso deutlich, dass die Erkenntnisse der Bezugswissenschaften und christlichen Religionspädagogiken zur Entwicklung der islamischen Religionspädagogik erheblich beitragen können.

Oktober 2015

Zwei Mitarbeiter in neuen Positionen

Zum Wintersemester haben zwei Mitarbeiter des Frankfurter Instituts neue Positionen an anderen Hochschulen übernommen. Der Postdoc Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil wurde auf eine Juniorprofessur an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg berufen und ist dort nun Leiter der Abteilung Islamische Theologie/Religionspädagogik am Institut für Philosophie und Theologie.

Dr. Serdar Kurnaz hat, nachdem er im Februar 2015 seine Promotion zum islamischen Recht im Graduiertenkolleg Islamische Theologie abgeschlossen hatte, eine Gastprofessur am neuen *Schweizer Zentrum für Islam und Gesellschaft* an der Universität Fribourg angenommen. Zusammen mit Hansjörg Schmid leitet er seit September das Zentrum und betreut den Aufbau des von der Stiftung Mercator Schweiz geförderten Doktoratsprogramms „Islamisch-theologische Studien“.



Dr. Başol leitet Workshop zu „Gottes Selbstoffenbarung“

Anfang Oktober fand das erste Seminar des Sonderförderprogramms „Dialogperspektiven: Religionen und Weltanschauungen im Gespräch“ des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks in der Begegnungsstätte Schloss Gollwitz in Brandenburg statt. Dr. Ayşe Başol war dabei Referentin und führte vom 1. bis 4. Oktober mit DoktorandInnen einen Workshop zum Thema „Gottes Selbstoffenbarung – Über den einen Gott und dessen Licht“ durch.

Das Sonderförderprogramm ist für einen Zeitraum von drei Jahren angelegt. Zwei Mal im Jahr sollen etwa 40 ausgewählte TeilnehmerInnen aller vom BMBF geförderten Begabtenförderungswerke in jeweils vier Arbeitsgruppen interdisziplinär zusammenkommen.

[>> Website des Förderprogramms](#)

Fortbildungen für ErzieherInnen an Kitas



Im Rahmen des Projekts *frühstart – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten* führte Dorothea Ermert 2015 zwei Workshops durch. Am 10. Juni vermittelte sie anlässlich einer teaminternen Fortbildung für ErzieherInnen einer Kita in Wetzlar Basiskennntnisse über den

Islam. Unter dem Motto „Wissen über den Islam – Umgang im Kitaalltag“ erhielten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen und auch brisante Themen anzusprechen. Der intensive Austausch über häufig auftretende Schwierigkeiten in der Kita-Praxis zeigte, dass diese oft nicht auf einen religiösen, sondern auf einen kulturellen Hintergrund oder einen geringen Bildungsstand zurückgehen.

Ein zweiter Workshop mit dem Thema „Interreligiöse Pädagogik“ für KitaleiterInnen aus dem Raum Flörsheim begann am 13. Oktober. An einen Vortrag über Grundlagen des Islam schloss eine Fragerunde an. In der Reflexion sowohl über die theoretischen Grundlagen als auch praktische Aspekte im Kitaalltag wurde deutlich, dass mangelndes Wissen über den jeweils „Anderen“ und seine Religion sowie Vorurteile auf beiden Seiten die Verständigung zwischen (nichtmuslimischen) ErzieherInnen und muslimischen Kindern und deren Eltern erschweren. Als Fazit beider Veranstaltungen lässt sich festhalten, dass bei den Beteiligten weiterhin großes Interesse an entsprechenden Workshops besteht.



November 2015

Interreligiöser Dialog in Irsee



Am 7. und 8. November fand im bayerischen Irsee der 5. Irseer Dialog der ehemaligen StipendiatInnen des Cusanus-Werkes (Altcusaner) statt. Dieses Jahr ging es um die Frage „Christen und Muslime – gemeinsamer Gott, gemeinsame Werte?“. Am lebhaften und spannenden Gespräch mit den Anwesenden beteiligte sich zusammen mit anderen ReferentInnen – wie Prof. Johannes Müller SJ von der

Hochschule für Philosophie München und Daniel Roters vom Zentrum für islamische Theologie Münster – auch Jun.-Prof. Armina Omerika. Die Diskussionen drehten sich um die praktischen und theoretischen Bedingungen des interreligiösen Dialogs sowie allgemein um die Rolle von Religionen in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen und Debatten.

5

Kalligraphie-Kurs in Gießen



Im Oktober und November führte der Künstler Adel Ibrahim al-Sudany in zwei Blockveranstaltungen an der Professur für Islamische Theologie und ihre Didaktik in Gießen in die islamische Kunst der Kalligraphie ein. Mit motivierter Einstellung nahmen die StudentInnen an dem Kalligraphie-Kurs teil. Der Kurs ermöglichte einen Einstieg in die theoretischen Grundlagen und gab

den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die islamische Kalligraphie in kürzester Zeit selbst zu erlernen.

[>> Website von Herrn Ibrahim](#)



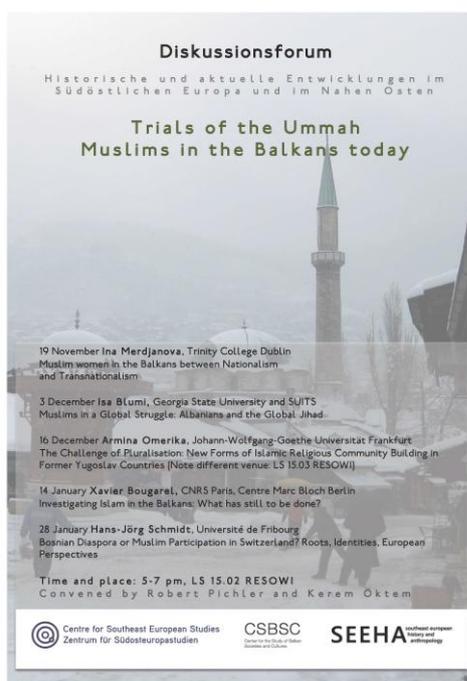
Veranstaltung in Frankfurt zu „Muslimische Feminismen“

Am 13. November fand in Frankfurt der Auftakt der Tagungsreihe „Muslimische Stimmen in Hessen. Beiträge zur Versachlichung der Islamdebatte“ statt. An der ersten Veranstaltung, die sich in mehreren Panels, Workshops und Diskussionsforen dem Thema „Muslimische Feminismen. Muslima in Gesellschaft und Öffentlichkeit“ widmete, nahmen auch Dr. Naime Çakır und Jun.-Prof. Armina Omerika mit Impulsreferaten teil.

Organisiert wurde die Tagung gemeinschaftlich vom Landesausländerbeirat in Hessen, der hessischen Landeszentrale für politische Bildung und vom Kompetenzzentrum muslimischer Frauen e.V.

Dezember 2015

Jun.-Prof. Omerika beim „Diskussionsforum Südosteuropa“



Auch in diesem akademischen Jahr hat das Zentrum für Südosteuropastudien der Universität Graz das seit einigen Jahren etablierte „Diskussionsforum Südosteuropa“ veranstaltet. Unter der Leitung von Prof. Kerem Öktem und Dr. Robert Pichler fokussierte die Vortragsreihe mit dem Titel „Trials of the Ummah: Muslims in the Balkans today“ auf die aktuellen sozialen, politischen und religiösen Entwicklungen der muslimischen Gemeinschaften im südöstlichen Europa.

Neben anderen führenden ForscherInnen auf diesem Feld beteiligte sich am 16. Dezember auch Jun.-Prof. Armina Omerika an der Reihe. Sie hielt einen englischsprachigen Vortrag über die pluralisierungsbedingten neuen Formen von islamisch-religiöser Vergemeinschaftung und

über neue diskursive Dynamiken unter den Muslimen in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens.

[>> Website zum Forum](#)

Kurzprofil der Juniorprofessur „Ideengeschichte des Islam“



Am 21. Dezember wurde Armina Omerika auf die Juniorprofessur für Ideengeschichte des Islam am Frankfurter Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam berufen.

Die Einrichtung einer Juniorprofessur für die Ideengeschichte des Islam im Rahmen des neuen universitären Faches Islamische Studien am Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt sieht vor der besonderen Herausforderung, einerseits den akademischen Debatten über die Definition und methodologisch-theoretische Ausrichtung der Disziplin „Ideengeschichte“ Rechnung zu tragen und andererseits eine erfolgreiche Verortung in einem Fach zu gewährleisten, das sich in seiner konstituierenden Phase befindet und immer noch einen hohen Grad an Dynamik in seiner Entwicklung vorweist. Darüber hinaus gilt es, die wissenschaftliche Profilierung und die Sichtbarkeit des Faches in der deutschen und internationalen Öffentlichkeit zu unterstützen und vor allem zur weiteren Entwicklung des Standorts Frankfurt zu einem anerkannten, den internationalen akademischen Standards verpflichteten Zentrum der Islamforschung beizutragen.

Die von Jun.-Prof. Omerika angestrebte Profilierung des Faches „Ideengeschichte des Islam“ vollzieht sich entlang der Untersuchungen von spezifisch islamischen Repertoires an Denktraditionen in ihren jeweiligen mannigfaltigen kontextuellen Zusammenhängen, wobei eine die Glaubensdisziplinen überschreitende und zugleich reflektierende Perspektive eingenommen wird. So orientiert sich Ideengeschichte des Islam nicht an den historischen Kanonisierungsformen der Glaubenswissenschaften, sondern untersucht die Wechselbeziehungen dieser Disziplinen untereinander wie auch mit anderen Bereichen der Wissensproduktion in islamischen Kontexten. Darüber hinaus reflektiert sie aktiv die historische Entwicklung des Fächerkanons der islamischen Theologie und seiner Vorgängerdisziplinen und stellt Fragen nach den Möglichkeiten und Bedingungen einer aktualisierten Bezugnahme auf diesen Fächerkanon im neuen Fach Islamische Studien. Mit dieser Orientierung bietet sich der Bereich Ideengeschichte des Islam als eine Schnittstelle zwischen den gegenwärtig am Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam vertretenen Disziplinen, und damit als ein möglicher Bezugspunkt zur systematischen Einordnung und Bündelung von Frage- und Problemstellungen in Forschung und Lehre, an.



Die Juniorprofessur für Ideengeschichte des Islam will außerdem künftig auch geistesgeschichtliche Traditionen aus der sogenannten islamischen Peripherie in die Forschung und Lehre miteinbeziehen und somit zur Überwindung der taxonomischen Einteilung in Zentrum (arabischsprachige Traditionen und Gebiete) und Rand beitragen, die auch in anderen islambezogenen Fächern wie Islamwissenschaft oder Religionswissenschaft seit längerer Zeit Gegenstand der Kritik ist.

Die Spezialisierung auf geschichtstheoretischen Fragestellungen im Rahmen ihres eigenen Forschungsprojektes zum Zeit- und Geschichtsverständnis in der islamischen Historiographie will Jun.-Prof. Omerika fruchtbar im Sinne einer theoretischen Begleitung der am Institut verorteten historischen Projekte einsetzen.

Januar 2016

Christlich-Islamisches Werkstattseminar in Jerusalem



Schon zum fünften Mal fand dieses Jahr das Christlich-Islamische Werkstattseminar in Jerusalem statt. Dabei waren erneut muslimische DozentInnen und StudentInnen beim Theologischen Studienjahr zu Gast, das schon seit mehr als 40 Jahren deutschsprachige christliche TheologiestudentInnen in der Dormitio Abtei in Jerusalem für ein einjähriges Studium zusammenbringt.

Aus Frankfurt nahmen dieses Jahr Prof. Ömer Özsoy, Doktorand Tim Sievers und die StudentInnen Miriam Djahani und Adem Hasanovic teil. Das Werkstattseminar im Heiligen Land soll die christliche und islamische Theologietraditionen sowie die StudentInnen in Dialog bringen, um voneinander etwas über die andere Religion zu lernen. Das Werkstattseminar selbst dauerte zwei Wochen. Neben Prof. Özsoy leiteten auch Prof. Angelika Neuwirth aus Berlin, Dr. Felix Körner SJ aus Rom und Prof. Mouhanad Khorchide aus Münster Seminareinheiten und hielten Vorträge zu Themen wie Dialogizität des Korans, Geschichte Jerusalems und Geschichte als Erinnerung.



Außerhalb des Seminarprogramms nahmen die TeilnehmerInnen natürlich auch die Möglichkeiten wahr, verschiedene Sehenswürdigkeiten vor Ort zu besuchen, wie den Felsendom, die al-Aqṣā Moschee, die Klagemauer und die Grabeskirche. Darüber hinaus organisierten die christlichen StudentInnen verschiedene Ausflüge für ihre muslimischen Gäste. Gemeinsam besuchten sie Tel Aviv sowie die palästinensischen Städte Ramallah und Bethlehem. In der dritten Woche fand außerdem eine Südexkursion zur Festung Masada und ans Tote Meer statt.

Youtube-Filme zum Islam



In den vergangenen Monaten wurde auf Youtube ein neues Format der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht, das unter konzeptioneller Mitwirkung und Beratung von Jun.-Prof. Armina Omerika entstanden ist und zahlreiche weitere InstitutsmitarbeiterInnen involviert.

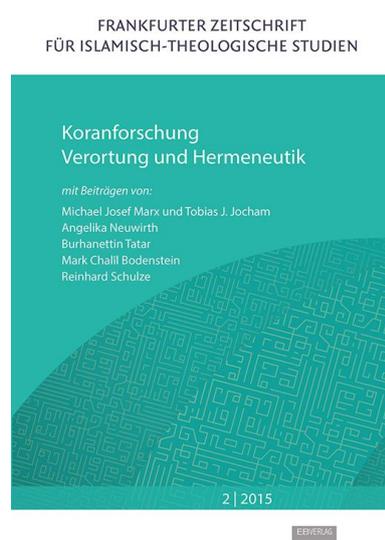
In der Reihe aus insgesamt 16 Kurzfilmen – acht Dialogfilme mit WissenschaftlerInnen und acht animierte Informationsfilme – werden die begriffs-, ideen- und kulturgeschichtliche Entwicklungen von, vor allem unter Jugendlichen populären, Begriffen und Konzepten aus dem islamischen Kontext erläutert. Das Projekt versucht, sich differenziert und sachlich mit verschiedenen öffentlich diskutierten Begriffen der Islamdiskurse auseinanderzusetzen, die häufig stereotypen und vereinfachten Darstellungen sowohl islamfeindlicher als auch religiös-extremistischer Prägung zum Opfer fallen. Es stellte sich außerdem der Herausforderung, wissenschaftliche Genauigkeit mit einer auf jugendliche Zielgruppen zugeschnittenen Sprache und Darstellungsform zu verbinden.

Das Projekt hat überregionale Bedeutung und rückte das Frankfurter Institut und die Universität insgesamt ins öffentliche Interesse. Es zeigt außerdem, dass der Transfer von Wissen über den Islam aus der Universität in die Gesellschaft hinein auch über moderne Kommunikationskanäle erfolgen kann.

[>> Alle Kurzfilme auf Youtube](#)

Publikationen

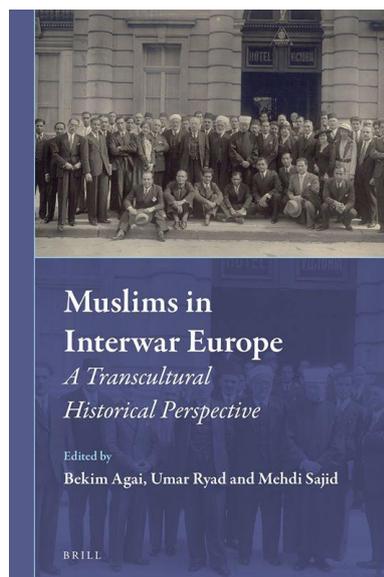
Band 2 der Frankfurter Zeitschrift beschäftigt sich mit Koranforschung



Nach dem Start der neuen Frankfurter Zeitschrift für Islamisch-Theologische Studien Ende 2014 ist zum Beginn des Wintersemesters nun die zweite Ausgabe herausgekommen. Diese beschäftigt sich mit der Koranforschung und enthält Beiträge von Michael Josef Marx und Tobias J. Jocham, Angelika Neuwirth, Burhanettin Tatar, Mark Chalîl Bodenstein und Reinhard Schulze.

[>> Verlagsseite](#)

Muslims in Interwar Europe: A Transcultural Historical Perspective



Zusammen mit Dr. Umar Ryad und Dr. Mehdi Sajid hat Prof. Bekim Agai einen Sammelband über Muslime in der Zwischenkriegszeit in Europa herausgegeben. Der Band *Muslims in Interwar Europe: A Transcultural Historical Perspective* ist bei Brill erschienen.

[>> Verlagsseite mit Inhaltsangabe + Open Access](#)



Termine

Impressum

Zentrum für Islamische Studien Frankfurt/Gießen
Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam
Goethe-Universität Frankfurt
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69/798-32751
www.uni-frankfurt.de/46589921/zentrum_islamische_studien
V.i.S.d.P.: Udo Simon, E-Mail: simon@em.uni-frankfurt.de

[Newsletter abonnieren oder abbestellen](#)

